

Bundesfeier in der Lindenhalle Gunzwil

# Vom Schatz des Lebens und von belohntem Mut

**Grosse Ehre für Beromünster und das Michelsamt: Reto Wyss, amtierender Regierungspräsident des Kantons Luzern, war am 1. August der Festredner in der Lindenhalle Gunzwil. Die gesamte Feier war stimmig und kurzweilig, bestens organisiert von der Feldmusik Gunzwil.**

Karl Heinz Odermatt

In der Organisation des Traditionsanlasses wechseln sich die Feldmusik Gunzwil, die Trachtengruppe Gunzwil und der Männerchor, der letztes Jahr an der Reihe war, turnusgemäss ab. Dieses Jahr war es die Feldmusik Gunzwil, die den Anlass organisieren durfte. Der Gemeinderat hatte eingeladen und war in corpore anwesend. Die Pastoralraumleiterin Theres Küng und die reformierte Pfarrerin Hannah Treier gestalteten einen stimmigen ökumenischen Gottesdienst. Man spürte, dass sie sehr gut harmonisieren. Sie hatten das Thema «Schatz» in den Mittelpunkt der Feier gestellt, in verschiedenen Bedeutungen wie «kostbares Geschenk», «allerliebsten Menschen» und auch «Begabungen/Stärken». Oft sagt man ja auch umgangssprachlich «bisch en Schatz», wenn jemand einem einen Gefallen erwiesen hat. Hannah Treier gelang es sofort, Interaktion herzustellen und aus der Festgemeinde drei, vier Stimmen vernehmen zu lassen zu den Fragen wie «Was ist der Schatz deines Lebens?», «Hast du heute deinen Schatz dabei?» und «Welches ist deine besondere Gabe?» Schnell war man bei Überlegungen, ob man seine Schätze ausreichend schätze, ob man den kollektiven Schatz der Schweiz genug wertschätze und ob die Entscheidungsmöglichkeiten und Freiheiten unserer Demokratie ausreichend wertgeschätzt und gelebt werden. Der Kreis schloss sich mit dem Gedanken, dass wir uns Schatzsuchfieber und Entdeckungsfreude erbitten und dass sich das Gute, Schätzenswerte in allen Dingen finden lässt.

Eine Ad-hoc-Kleinformation der Feldmusik Gunzwil umrahmte den



Regierungspräsident Reto Wyss erhielt nach seiner staatsmännischen Rede aus den Händen von Gemeindepräsidentin Manuela Jost-Schmidiger einen Korb mit Spezialitäten aus dem Michelsamt.

Anlass vortrefflich. Die fünf Musiker Markus Meyer und Hubert Küng (Cornett), Damian Elmiger (Tuba), Céline Boog (Es-Horn) und Marinus Lütolf (Euphonium) spielten die Stücke «Trumpet Tune», «You Raise Me Up» und «Musikhans» sowie die zwei Märsche «Marsch der Priester» aus der Oper Die Zauberflöte und den triumphalen Marsch «Casaulta». Dazu begleiteten sie den Schweizerpsalm. «Wir haben heute morgen eine Probe angesetzt, damit wir es auch können. Eine Probe mehr wäre sicher noch besser gewesen», meinen sie mit einem Augenzwinkern.

**Wer Freiheit liebt, muss Eigenverantwortung übernehmen**

Dann war es an Gemeindepräsidentin

Manuela Jost, den prominenten Festredner anzukündigen, den sie persönlich vor einem Jahr angefragt hatte, da ihr zugetragen wurde, dass Reto Wyss in seiner Zeit als Gemeindepräsident von Rothenburg wohl sehr oft als 1.-August-Redner im Einsatz war, jedoch als Regierungsrat noch nie. Manuela Jost hatte den Mut, ihn anzufragen und bekam kurz darauf eine Zusage. Wyss leitete ein mit: «Ich freue mich, heute hier in «Möischter» zu sein – «Möischter» mit einer Geschichte, die schon älter ist als die erste Schweizer Bundesverfassung. Wir reden hier von rund 1000 Jahren – das erste Verfassungsdokument unseres Landes, der Bundesbrief, feiert heute sein 733-jähriges Bestehen. Er stammt aus den ersten Tage des Augusts 1291. Die aktuelle Bundesverfassung basiert nach wie vor auf unserer ersten modernen Verfassung von 1848.» Er gratulierte «Möischter» dazu, an der schönen Tradition der 1.-August-Feier festzuhalten, «und dass sie so mutig sind, mir diese Premiere zu ermöglichen.»

Wyss stellte dann Überlegungen zu Heimat, Freiheit und Eigenverantwortung an und schaute auch über die Grenzen des Landes hinaus: «Schauen Sie mal rechts und links von uns oder sogar noch weiter, über die europäische Grenze. Diktaturen sind im Aufwind. Die politischen Debatten entgleisen, Ausschreitungen sind an der Tagesordnung. Die geopolitische

Lage in Europa ist schwierig. Vermutlich so unsicher, wie sie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr war. Krieg, Krisen, Schulden. Und in der EU fehlt ein Land, das aktuell in einer derart starken und guten Verfassung wäre, um Europa die dringend erforderliche Stabilität und damit Sicherheit zu verleihen.»

**«Unsere direkte Demokratie geht uns alle etwas an. Denn wir alle – Sie und ich – wir können die Schweiz mitgestalten. Wir können wählen, wir können abstimmen.»**

Regierungspräsident Reto Wyss zur Essenz unserer Demokratie

Er schloss mit: «Machen Sie den Blick über die Grenze etwas vertieft. Ich bin fast sicher, Sie werden bald feststellen, wie gut es uns geht. Und darum lohnt es sich, wenn wir uns wieder einmal vor Augen führen, was für uns wichtig ist. Dass wir uns überlegen, auf welchem Ast wir sitzen und darum die Säge nicht dort ansetzen sollten.

Dass wir uns eben mit uns selber etwas beschäftigen. Auch wenn das nicht ganz einfach ist. Ohne wird es aber nicht gehen. Nicht nur darum ist es gut, wenn es Feiern zum 1. August gibt. Pflegen Sie doch auch darum die Tradition weiterhin und halten an ihrer Feier in Möischter fest. Und ja, natürlich, zur Tradition des 1. August gehört neben einer Rede und der Landeshymne auch die Bratwurst.»

So war die Überleitung zum nächsten Traktandum «Festwirtschaft» vortrefflich gelungen. Manuela Jost übergab Regierungspräsident Reto Wyss ein Geschenk mit Michelsämter Genüssen, wie sie diese wunderbare Region auch auszeichnen. Sie dankte allen, auch den Helferinnen und Helfern in Hintergrund, für ihren grossen Einsatz.

Die Bratwürste und Cervelats brutzelten schon auf den Rosten, und fast alle gönnten sich eine 1.-August-Wurst und genossen das Zusammensein. Markus Bucher am Grill sagte: «Wir haben gegen 200 Kalbs- und Schweinsbratwürste und etwa 30 Cervelats grilliert, also wieder ein schöner Erfolg.» Und dann gönnte sich die Mannschaft am Grill endlich auch ein 1.-August-Bier...



Wie im Vorjahr fand die Feier wetterbedingt in der Lindenhalle statt.



Gestalteten eine stimmige ökumenische Feier mit manchem gemeinsam gehobenem Schatz: Hannah Treier und Theres Küng.



Die ad hoc zusammengestellte Kleinformation der Feldmusik Gunzwil war schon nach einer Probe am Morgen wieder bestens eingespielt. Bilder: kho



**michel**  
news